

Workshops

6 + 11 Märchen als Mut- oder Angstmachgeschichten?

In Märchen wird erfolgreiche Angstbewältigung vorgelebt. Im Workshop reflektieren wir unsere eigenen Ängste, die Märchen betreffend, sowie den Sinn und Unsinn von Angstmachgeschichten. Geeignete Märchen werden vorgestellt und das Erzählen geübt. *Kirsten Stein, Pädagogin, professionelle Erzählkünstlerin, Kassel*

8 „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann? – geschlechtsspezifische Unterschiede?

Alle kennen Angst. Doch gehen Mädchen und Jungen mit Angst unterschiedlich um? Nach einer Reflexion der eigenen Vorstellungen zu Geschlechterstereotypen wird im Workshop die Rolle von Angst und Aggression für Jungen und Mädchen anhand von Fallbeispielen herausgearbeitet. *Lydia Kruska, Dipl.Päd.; M.A. Psych.; Wiss. Mitarbeiterin, International Psychoanalytic University, Berlin*

9 „Wie leben? Mit, gegen, unter oder trotz der Angst?“

Schon im Kindergarten fing die Angst an. Während der Schulzeit wurde sie immer stärker, so dass Maximilian Knebel einige Jahre völlig zurückgezogen im Elternhaus verbrachte. Heute lebt er in einer eigenen Wohnung und strebt den Realschulabschluss an. Was ist und war hilfreich wieder „in die Welt“ zu kommen? Und was hätte vielleicht früher geschehen können/müssen? *Uwe Lutz-Scholten, Dipl. Sozialpädagoge, Rechtliche Betreuung, Korbach; Maximilian Knebel, Schüler, Marburg*

10 Über Angst reden – Filme als Impuls

Klassische Angst-Situationen im Film bieten Identifikationsmomente und die Gelegenheit, über eigene Ängste zu sprechen. Und auch darüber, wie und warum Filme selbst Angst machen können. *Sabine Schröder, Medienpädagogin, Ev. Medienzentrale, Kassel*

12 Kinderängste in und vor der Schule

Was ist los, wenn Kinder aus Angst nicht in die Schule gehen wollen? Sie dies nicht sagen (können), sondern über Kopfschmerzen/Übelkeit klagen, sie aggressiv sind, ohne dass wir einen Grund dafür erkennen können? *Christine Weg-Engelschalk, Pfarrerin, Arbeitsbereich Schulseelsorge, RPI Gießen (angefragt)*

Organisatorisches

Die **Anmeldung** erbitten wir möglichst frühzeitig unter Angabe des Veranstaltungstitels und Ihres Namens/Ihrer Namen.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung die 2 Workshops an, die Sie besuchen möchten.

Die Anmeldung muss schriftlich, per Fax oder E-Mail erfolgen, erst dann ist sie verbindlich. Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Die schriftliche Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Teilnahmebeitrags. Diesen überweisen Sie bitte erst **nach Erhalt der Rechnung**.

Eine **Abmeldung** muss schriftlich, per Fax oder E-Mail erfolgen. Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass wir keine telefonischen Rücktritts- oder Abmeldungserklärungen entgegennehmen. Bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Gebühr in Höhe von 10,00 €, bei späterer Abmeldung die volle Gebühr erhoben. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss. Die ausführlichen Geschäftsbedingungen können im Sekretariat angefordert werden.

Ort:

Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

Veranstalter:

Arbeitskreis Kinder in der Ev. Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, Landesarbeitskreis Kurhessen-Waldeck: Referate Erwachsenenbildung, Kinder- und Jugendarbeit im Dezernat Bildung des Landeskirchenamts, Ev. Familienbildungsstätten, Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familie, Verband ev. Tageseinrichtungen für Kinder, Religionspädagogisches Institut (RPI) Kassel, Ev. Akademie Hofgeismar und Ev. Medienzentrale

Teilnahmebeitrag:

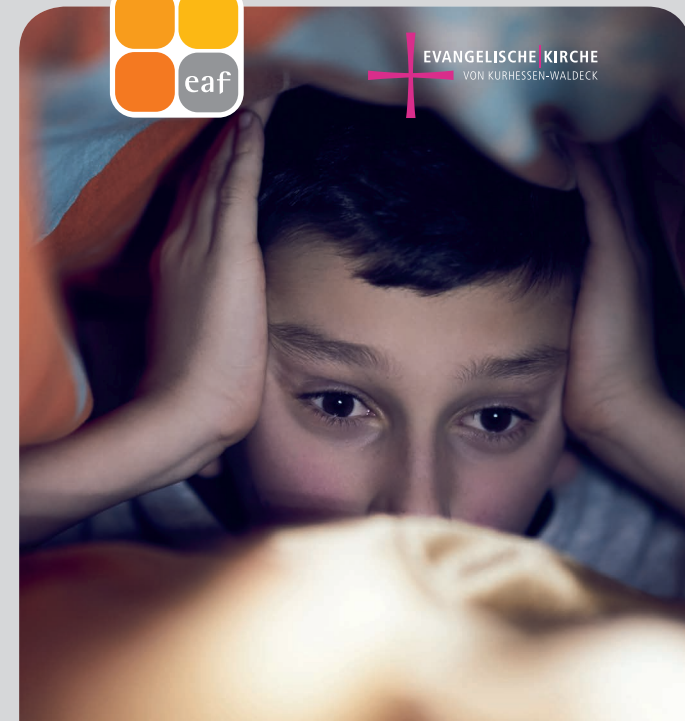
45,00 € (inkl. Imbiss), Studierende (mit Nachweis): 20,00 €

Akkreditierung: Gemäß Fortbildungsgesetz der EKKW und – für Lehrkräfte in Hessen – nach §65 HLBG

Anmeldung bis zum 10. Mai 2019:

erwachsenenbildung@ekkw.de

Auf Anfrage ist eine Teilnahme nach Anmeldeschluss evtl. noch möglich!



Das Monster unter meinem Bett

Kinderängste sehen, verstehen, mit ihnen umgehen lernen

Fachtag

Donnerstag, 23. Mai 2019
9:30 bis 16:30 Uhr

Haus der Kirche
Kassel

Das **Monster** unter meinem Bett

Kinderängste sehen, verstehen, mit ihnen umgehen lernen

„Angsthase, Pfeffernase, morgen kommt der Osterhase ...“ So die Kinder. „Stell Dich doch nicht so an ...“ oder freundlicher: „Da musst Du doch keine Angst haben ...“ – Sätze von Erwachsenen, die wir als Erziehende kennen, vielleicht auch selbst schon gesagt haben, sei es aus Unverständnis oder eigener Sorge und Hilfslosigkeit.

In den meisten Fällen macht Angst uns Angst. Wir wollen, dass sie, so schnell wie möglich, wieder verschwindet, sich auflöst und alles wieder gut ist. Dabei ist „Angst“ ein ambivalentes Gefühl: Einerseits ist sie eine biologisch sinnvolle Reaktion auf eine Gefahr oder Bedrohung. Sie mobilisiert Energie für Kampf oder Flucht. Sie sorgt dafür, dass wir Situationen vermeiden, die uns riskant erscheinen oder es sind. Angst zu haben, kann also lebenswichtig sein und hat in der Menschheitsgeschichte unser Überleben ermöglicht. Andererseits kann Angst, wie wir alle wissen, auch lebenshinderlich sein.

An diesem Fachtag geht es darum, zu erfahren

- welche Ängste Kinder erleben und warum sie in welcher Entwicklungsstufe dazu gehören
- welche Bewältigungsmöglichkeiten Kinder und Erwachsene haben
- wie wir Kinder und Eltern begleiten können
- wann sie und wir fachliche Unterstützung benötigen und wie diese aussehen kann

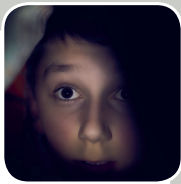
und miteinander über diese Themen
ins Gespräch zu kommen.



Programm

- 9:30 Uhr Ankommen zum Stehkafee
- 10:00 Uhr Begrüßung und Kurzfilm „Echte Kerle“
- 10:30 Uhr „Ängste im Kindesalter verstehen“
*Lydia Kruska, Dipl.Päd.; M.A. Psych.;
Wiss. Mitarbeiterin, International Psycho-
analytic University, Berlin*
- 11:30 Uhr Wie es weitergeht
Kaffeepause
- 11:45 Uhr Workshops ① bis ⑥
- ① (K)ein Grund zur Sorge? –
Entwicklungstypische Kinderängste
- ② Ängstliche Kinder unterstützen –
elterliche und professionelle Präsenz
als Ankerfunktion
- ③ „Mama, musst Du auch sterben?“
- ④ Angst und Traumatisierung –
Flucht und andere Grenzerfahrungen
(dieser Workshop wird am Nachmittag fortgesetzt)
- ⑤ „Helfen Bücher gegen Angst?“
- ⑥ Märchen als Mut- oder Angstmach-
geschichten
- 13:15 Uhr Mittagessen
- 14:00 Uhr Was es sonst noch an Ideen zum Thema gibt
(Engelbahn, Spiele gegen die Angst ...)
- 14:30 Uhr Workshops ⑦ bis ⑫
- Fortsetzung Workshop ④ vom Vormittag
- ⑦ Ängstliche Kinder unterstützen –
elterliche und professionelle Präsenz
als Ankerfunktion
- ⑧ „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann? –
geschlechtsspezifische Unterschiede?
- ⑨ „Wie leben? Mit, gegen, unter oder
trotz der Angst?“
- ⑩ Über Angst reden – Filme als Impuls
- ⑪ Märchen als Mut- oder Angstmach-
geschichten
- ⑫ Kinderängste in und vor der Schule
- 16:00 Uhr Kurzer Austausch, Schlussfolgerungen der
Referent*innen und Verabschiedung

Workshops



① (K)ein Grund zur Sorge? – Entwicklungstypische Kinderängste

Kinder haben vielfältige Ängste, z.B. vor Dunkelheit, Trennung oder Verlust. Sie warnen vor einer „Gefahr“, der sich das Kind aktuell nicht gewachsen sieht. Einordnen zu können, was entwicklungstypisch oder eine Reaktion auf einschneidende Erlebnisse ist, ermöglicht uns einen hilfreichen Umgang. *Evelyn Heyer, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dipl. Supervisorin, Kassel*

② + ⑦ Ängstliche Kinder unterstützen – elterliche und professionelle Präsenz als Ankerfunktion

Welches Verhalten von Erziehenden die Ängste von Kindern verstärkt oder aber hilft, Entwicklungskrisen zu bewältigen und Störungen zu überwinden, wird am Konzept der „Neuen Autorität“ und der „Ankerfunktion“ (Haim Omer) erläutert und diskutiert. *Anette Werner, Psychotherap. (HP), Elterngoach, Praxis „Beratung rund um Familie“, Kassel*

③ „Mama, musst Du auch sterben?“

Kinder erfahren Tod und Trauer mit den damit einhergehenden Ängsten. Wie kann eine stabilisierende, sensible Begleitung aussehen? *Andrea Braner, Pfarrerin, Trauerbegleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Zugehörigen, Hofgeismar*

④ mit der gleichen Gruppe vor- und nachmittags: Angst und Traumatisierung – Flucht und andere Grenzerfahrungen

Was geschieht bei Traumatisierung im Gehirn mit welchen symptomatischen Folgen? Wann kann Traumatisierung ansteckend wirken? Wie kann Resilienzbildung unterstützt, welche Selbstschutztechniken können vermittelt werden? Wo liegen unsere Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit traumatisierten Kindern? *Sabine Schrader, Psychotherapeutin (HP), Fachberaterin, Zentrum für Psychotraumatologie Kassel e.V.*

⑤ „Helfen Bücher gegen Angst?“ – Bilderbücher zum Thema

Wir lernen Bilderbücher kennen und erörtern, wie Ängste dargestellt sind und ob bzw. welche Lösungsansätze angeboten werden. Wir überlegen, wie solche Geschichten wirken können. *Claudia Lutz, Dipl. Bibliothekarin, Landesverband Ev. Büchereien, Kassel*